

# Jahrestätigkeitsbericht 2009

## Inhalt

<b>Unsere Hilfsangebote</b> .....	1
1. Beratung, Information, Vermittlung .....	1
a) per Telefon .....	1
b) in der Beratungssprechstunde .....	1
c) im häuslichen Umfeld .....	1
d) via Internet .....	1
2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen ....	1
a) an 9 Standorten .....	1
b) mit gleichz. Krankenbetreuung (Betreuungscafé) ..	1
c) Internet-Selbsthilfegruppe .....	2
3. aktivierende Betreuung Demenzkranker .....	2
a) in Betreuungscafés - siehe 2. b) - .....	2
b) in halbtägigen Betreuungsgruppen .....	2
c) einzeln zu Hause oder im Heim .....	2
4. gemeinsame Aktivitäten .....	3
a) Betreute Urlaube .....	3
b) Alzheimer-Tanzcafé .....	3
c) gemeinsame Ausflüge .....	3
5. Information .....	3
a) Versand von Infomaterial .....	3
b) Kurse für pflegende Angehörige .....	3
c) Alzheimer-Symposium .....	4
d) www.AlzheimerForum.de .....	4

<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	4
1. mit zweitem Preis ausgezeichnet .....	4
2. Aktion „Konfetti im Kopf“ .....	4
3. ARD-Fernsehreportage zum „Betreuten Urlaub“ .....	4
4. Medien .....	4
5. Gremienarbeit .....	5
6. Infostände .....	5
7. Internet .....	5
8. Bundesweit verbreitete Broschüre überarbeitet .....	5
9. Ernennung zum Jurymitglied .....	5

<b>Vereinsinterna</b> .....	5
1. Strategiewerkskreis .....	5
2. Qualitätsmanagementsystem weiter im Aufbau .....	6
3. Mitgliederstärke des Vereins .....	6
4. Mitarbeiteraufbau .....	6
5. Qualifikation der Mitarbeiter / freiwilliger Helfer .....	6
6. Aus- & Fortbildung von Pflegekräften .....	6
7. Finanzierung .....	6
8. Zielerreichung 2009 .....	6

## Unsere Hilfsangebote

### 1. Beratung, Information, Vermittlung

#### a) per Telefon



Die **Telefonbereitschaft** zur Kontaktaufnahme, Terminvereinbarung und Information wurde von Mo - Do jeweils 10 - 15 Uhr aufrechterhalten. Selbstverständlich melden wir uns auf jede Nachricht, die nach 15 Uhr auf unseren Anrufbeantworter gesprochen wird. Wie in den ver-

gangenen Jahren wurden telefonische Anfragen in erheblichem Umfang auch von unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern von deren Privattelefonen aus geführt.

Angehörige und Pflegefachkräfte nahmen meist telefonisch den Kontakt zu uns auf. In der Geschäftsstelle wurden 4.137 (ca. 3.988) Informations- und Beratungsgespräche telefonisch geführt und dokumentiert. Ca. 3.000 (ca. 2.000) weiterer Gespräche wurden von den Mobil- und Privattelefonen der Mitarbeiter geführt; insgesamt also ca. 7.000 (ca. 6.000) Telefongespräche.



#### b) in der Beratungssprechstunde

Im Jahr 2009 fanden 172 (210) **persönliche Beratungs-, Informations- bzw. Vermittlungsgespräche** statt [106 (99) in der Geschäfts- und Beratungsstelle].

#### c) im häuslichen Umfeld

Neben dem ehemaligen Vorstandsmitglied, Fr. Dr. Zapfe, leisteten auch unsere Mitarbeiter fachliche Beratung im häuslichen Umfeld. Weitere persönliche Beratungsgespräche wurden an den Infoständen geführt (siehe 2. unter Öffentlichkeitsarbeit).

Unsere Mitglieder wurden von uns 24 (16) gut auf den **Besuch des MDK-Gutachters** vorbereitet und durch deren Anwesenheit direkt unterstützt. 10 (8) Mitglieder wurden von uns beim Formulieren des Widerspruchs gegen abgelehnte Anträge unterstützt.



#### d) via Internet

In 2009 boten 16 (16) Ehrenamtliche ihre Mitarbeit als **Online-Berater** an. 10 (8) von ihnen beantworteten in Summe ca. 120 (97) Anfragen.

### 2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen

#### a) an 9 Standorten



In 9 (9) fachlich geleiteten Angehörigengesprächsgruppen, trafen sich 2 Mal monatlich jeweils 6 bis 15 Angehörige und zwar in den Bezirken Charlottenburg, Mitte/Wedding, Köpenick/Treptow-Oberschöneweide, Lichtenberg, Pankow/Buch, Neukölln, Zehlendorf, Spandau und Wilmerdorf. 4 (4) dieser **Gruppen** wurden von Ehrenamtlichen geleitet. Außerdem fanden bei jedem Betreuten Urlaub (siehe 4 a) je 2 Angehörigengesprächsgruppen statt.

Des Weiteren traf sich einmal monatlich eine Gesprächsgruppe mit Angehörigen von Heimbewohnern unter fachlicher Leitung der Sozialarbeiterin Krause-Neufeld.

Insgesamt fand 207 (218) von **Gruppentreffen** statt, mit insgesamt 1.298 (1.850) Teilnahmen.

#### b) mit gleichzeitiger Krankenbetreuung (Betreuungscafé)



Um den Angehörigen die Teilnahme an der Gesprächsgruppe zu ermöglichen, können sie ihre Demenzkranken zum gleichzeitig stattfindenden Betreuungscafé mitbringen. Die Kranken werden dort aktivierend betreut von einer

Pflegefachkraft und qualifizierten Betreuern, die sich speziell mit dem Krankheitsbild Demenz auseinandergesetzt haben und sich am aktuellen Krankheitsstadium des Einzelnen orientieren. Insgesamt fanden 268 (311) Treffen der Krankengruppen statt (incl. der 72 Betreuungen während unserer Betreuten Urlaube) mit 530 (466) Teilnahmen (ohne Betreute Urlaube) statt.

## c) Internet-Selbsthilfegruppe

**AlzheimerForum** Zu jeder Tages- und Nachtzeit waren unsere beiden Internet-Selbsthilfegruppen (Mailing-Listen) aktiv.

Mit dem Angebot der Mailing-Listen schließt die AAI eine wichtige Lücke für pflegende Angehörige, vor allem wenn Zeit und Wege erschwert sind, um an regionalen Selbsthilfegruppen teilzunehmen. Ein großer Vorteil für viele Teilnehmer ist die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit und die schnellen Antworten der anderen Teilnehmer, die sofort komfortabel am heimischen PC abrufbar sind.

Die eher 60 (39) Mitglieder der 2003 gegründeten Mailingliste AlzFor-Partner sandten sich täglich im Durchschnitt 2,3 (3,6) Mails zu. Die Mailingliste AlzFor-Partner deckte damit den Bedarf der Mitglieder, denen wenig Zeit zum Schreiben blieb, die aber dennoch nicht auf die Möglichkeit verzichten wollten, jederzeit über das Internet mit anderen Angehörigen in Kontakt zu treten, um sich über Probleme und Sorgen auszutauschen und sich gegenseitig mit Informationen weiterzuhelfen.

Die Mailing-Liste AlzFor-L stand 2009 in ihrem erfolgreichen 12. Jahr. Wie in einer großen Familie nahmen deren 104 (108) Mitglieder Anteil an Freud und Leid der jeweils anderen Mitglieder. Die lebhaftere AlzFor-L schrieb pro Tag 14 (17) Mails, wobei das Aufkommen je nach Thema sehr variierte. Auch über das Thema Demenz hinaus tauschte man sich über eine Vielfalt weiterer Themen aus.

Die Teilnehmer beider Internet-Selbsthilfegruppen schrieben sich im Jahr 2009 insgesamt 6.092 (7.533) elektronische Briefe. Ca. 22,9 % (23,7 %) der AAI-Mitglieder fanden über das AlzheimerForum und dessen beide Internet-Selbsthilfegruppen zur AAI, die damit nicht nur Mitglieder aus ganz Deutschland hat sondern auch aus 4 (4) weiteren Ländern: Österreich, Schweiz, Frankreich und den Niederlanden.

5 (5) pflegende Angehörige administrierten und moderierten die beiden Mailing-Listen, die ohne deren großes ehrenamtliches Engagement keinen Bestand hätten.

## 3. aktivierende Betreuung Demenzkranker

a) in Betreuungscafés - siehe 2. b) -

b) in halbtägigen Betreuungsgruppen



Die Betreuungsgruppen der AAI sind nach Landesrecht anerkannte niedrigschwellige Hilfsangebote zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Durch sie werden die Angehörigen regelmäßig stundenweise von

der Betreuung des Demenzkranken befreit, so dass sie den gewonnenen zeitlichen Freiraum unbeschwert nutzen können. Dadurch können die Angehörigen Kraft für die weitere Betreuungsleistung schöpfen.

Im Prinzip haben alle Angehörigen von Menschen mit einer Demenz einen gesetzlichen Anspruch auf Erstattung der Kosten in Höhe von 100 bzw. sogar 200 € monatlich für diese Entlastungsbetreuung durch die jeweilige Pflegekasse. Und das sogar, wenn zuvor die Einstufung in eine Pflegestufe abgelehnt wurde! Wir helfen bei der Durchsetzung dieses Rechtsanspruchs.

**Jeder Angehörige, der die Betreuungsangebote der AAI in Anspruch nimmt,**

- **entlastet sich damit selbst,**
- **wirkt durch die Aktivierung dem Krankheitsverlauf entgegen und**
- **unterstützt die Alzheimer Angehörigen-Initiative.**

Den z.T. im Krankheitsverlauf weit fortgeschrittenen aber noch gruppenfähigen Demenzkranken bieten die Betreuungsgruppen für jeweils vier Stunden die Möglichkeit, Gemeinschaft in einem beschützenden Rahmen zu erfahren. In einer gelassenen, toleranten Atmosphäre werden die Teilnehmer in ihrer Andersartigkeit angenommen. Unsere Mitarbeiter gehen individuell auf die Defizite, Gefühle und Bedürfnisse der Teilnehmer ein. So können Frustrationen und Überforderungen sowie Versagensängste weitgehend vermieden werden, was die Befindlichkeit der Kranken auch über die Dauer der Betreuungsgruppe hinaus positiv beeinflusst.

Um dies zu erreichen, werden die ca. acht Teilnehmer jeder Betreuungsgruppe von einer Fachkraft (Anleiter) und weiterem von uns geschulten Personal aktivierend betreut. Der Betreuungsschlüssel liegt zwischen 1:1,3 und 1:1,5. Hierdurch bleibt für die individuelle Zuwendung genügend Freiraum, um – orientiert an der Biografie der Kranken – auf deren aktuelle Bedürfnisse eingehen zu können.

Pflegerische Hilfen, wie etwa die Versorgung inkontinenter Teilnehmer oder die Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, werden selbstverständlich auch während der Betreuungsgruppe übernommen.

Wir bieten 10 (10) Betreuungsgruppen an und zwar in Wilmsdorf, Steglitz, Köpenick/Treptow, Zehlendorf, Lichtenberg, Pankow, Reinickendorf/Wittenau, Spandau und 2 im Wedding an.

Die Gruppen trafen sich 512 (502) Mal bei 2.769 (2.213) von Teilnahmen.

## c) einzelnen zu Hause oder im Heim



Die häusliche Entlastungsbetreuung ist ein weiteres Angebot zur Entlastung der pflegenden Angehörigen von Demenzkranken. Eine ausgebildete Fachkraft und ein speziell geschulter Helfer führen i.d.R. die erste Betreuung gemeinsam durch. Dies gibt beiden die Möglichkeit, die häusliche Situation und die Besonderheiten des Demenzkranken kennen zu lernen. In Kenntnis des besonderen Betreuungsbedarfs leitet die Fachkraft den Helfer an und begleitet ihn mittels regelmäßiger Fallbesprechungen. Die Fachkraft hält auch zu den Angehörigen intensiven Kontakt.

Neben der Möglichkeit, sich der Pflegesituation für 2 bis 4 Stunden zu entziehen, werden im Zusammenhang mit der häuslichen Entlastungsbetreuung folgende Effekte erzielt:

1. Die Betreuer finden bei Demenzkranken, die sich während der Gruppenbetreuung unproblematischer verhielten als zu Hause, Ansatzpunkte, wie im häuslichen Umfeld das Verhalten positiv beeinflusst werden kann.
2. Pflegende Angehörige ohne familiäre Unterstützung erhalten zuhause praxisnahe Anleitungshilfen und Entlastung.

Wenn Demenzkranke unserer Mitglieder in ein Krankenhaus, eine Kurzzeitpflegeeinrichtung oder ein Pflegeheim eingewiesen werden, können unsere Mitarbeiter auch dort zur regelmäßigen aktivierenden Betreuung angefordert werden. Dieses Hilfsangebot „**Aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen**“ wirkt sich nicht nur positiv auf die Demenzkranken aus, sondern trägt auch wesentlich zur psychischen Entlastung der Angehörigen bei.

In 2009 konnten wir bei 237 (161) **Familien** insgesamt 9.593 (8.635) Stunden Häusliche Entlastungsbetreuung bzw. aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen durchführen. Das waren durchschnittlich wöchentlich ca. 64 (59) Einsätze à 3 (3) Stunden im Mittel.

#### 4. gemeinsame Aktivitäten

##### a) Betreute Urlaube



Während unserer Betreuten Urlaube können die pflegenden Angehörigen unbesorgt ihre Urlaubstage genießen, ohne die Kontrolle über den Krankheitsverlauf des Demenzkranken zu verlieren. Die Angehörigen können sich jederzeit in die Betreuung und Pflege einblenden, wenn sie das Bedürfnis danach haben.

Für diese Maßnahme stellte die AAI sowohl eigene Mitarbeiter bereit als auch Pflegekräfte, die uns von der Vivantes-Fachschule für Kranken- und Altenpflege zur Verfügung gestellt wurden. Die Teams wurden von der 1. Vorsitzenden und unseren Teamleitern fachlich begleitet. Insgesamt nahmen 32 (50) Betreuer und 58 (72) Demenzkranke an den Betreuten Urlaube teil.

Über den Erholungseffekt hinaus wirkt sich der Betreute Urlaub erleichternd auf den häuslichen Pflegealltag aus:

- Intensive aktivierende Betreuung und neu geknüpfte soziale Kontakte wirken sich auf den Krankheitsverlauf einiger Demenzkranker sehr positiv aus.
- Die Pflegenden nehmen praktische Anregungen für die häusliche Pflege auf.
- Die häufig schon eingetretene soziale Vereinsamung der Erkrankten und ihrer Hauptpflegepersonen werden i.d.R. auch über die Urlaubszeit hinaus abgebaut. Dies zeigt sich u.a. dadurch, dass viele Angehörige auch in Berlin untereinander regen Kontakt halten.

##### Betreuer Urlaub in Bad Bevensen

Im Gästehaus der Fürst Donnersmarck Stiftung führten wir 3 (3) 11-tägige Betreute Urlaube durch, an denen insgesamt 43 (53) Demenzkranke mit ihren Angehörigen teilnahmen.

- Es wird nur von Menschen mit Handicap und deren Angehörigen besucht. Das begünstigt den beschützenden Rahmen, der den Demenzkranken und auch den pflegenden Angehörigen gleichermaßen gut tut.
- In Notfällen erweist sich die ständige Anwesenheit einer Nachtschwester als hilfreich.
- Abends finden der Jahreszeit gemäße gesellige Abende statt, an denen die Demenzkranken zusammen mit ihren Angehörigen teilnehmen.

##### Betreuer Urlaub an der Ostsee

Vom 16. bis 26.04.09 führte die AAI als Veranstalter mit insgesamt 15 Demenzkranken jeweils mit ihren Angehörigen für 11 Tage den ersten Betreuten Urlaub in Stralsund (Ostsee) durch. Die Bedingungen sind hier so optimal, dass für 2010 bereits 3 Durchgänge in Stralsund eingeplant sind.

Termine für 2010:

Für den **Betreuten Urlaub in Stralsund** im laufenden Jahr wurden folgende Termine vereinbart: 20. – 30.04.10, 24.05.10 – 02.06.10 und 20. – 30.09.10 und für Bad Bevensen: 03. – 13.10.10 und 29.11.10 – 09.12.10.

##### b) Alzheimer-Tanzcafé



Geselligkeit, Musik und Tanz wirken sich nicht nur wohltuend und mobilisierend auf die Demenzkranken aus, sondern sind auch für viele pflegende Angehörige ein Stück Rückkehr in eine verlorene Normalität verbunden mit einer willkommenen Abwechslung im beschwerlichen und isolierenden Pflegealltag. Aus Furcht vor

einem möglichen Fehlverhalten des Demenzkranken gehen seine Angehörigen kaum noch mit ihm aus und vereinsamen. Allmählich schwinden die Möglichkeiten zu lachen, fröhlich und ausgelassen zu sein.

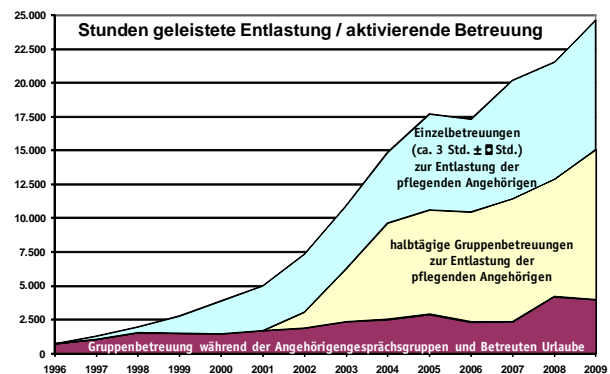
Das Alzheimer-Tanzcafé bringt regelmäßig Licht und Bewegung in den Lebensalltag der Demenzfamilien. Tanzen ist i.d.R. noch länger möglich als Gehen, denn Musik weckt Gefühle, die nicht von der Alzheimer-Krankheit beeinträchtigt werden. Und die mit der Alzheimer-Krankheit einhergehenden Gefühle stimulieren dazu, die damit verbundenen Tanzschritte erneut auszuüben. Die alten Schlager laden zum Mitsingen ein.

Insgesamt besuchten 897 (715) Gäste die 24 (24) Alzheimer-Tanzcafé-Veranstaltungen in Zehlendorf und im Wedding.

##### c) gemeinsame Ausflüge



Neben unseren Tanzcafés waren unsere gemeinsamen Ausflüge willkommene Abwechslungen im Pflegealltag und vermittelten ein Stück Normalität. Deshalb veranstalteten wir in 2009 wieder 3 (3) Dampferfahrten über den Müggelsee und die Havel. Im beschützenden Rahmen, umsorgt von helfenden Menschen kamen 190 (125) Demenzkranke mit ihren Angehörigen einfach mal wieder raus und sahen etwas anderes und fanden so wenigstens für kurze Zeit die dringend benötigte Lebensfreude.



#### 5. Information

##### a) Versand von Infomaterial

Der Versand von Infomaterial nach meist telefonischer Kontaktaufnahme war wieder häufig der Anfang einer längerfristigen Zusammenarbeit. Auf Anforderung von pflegenden Angehörigen und Pflegefachkräften und weiteren Einrichtungen der Altenhilfe wurden zahlreiche Briefsendungen mit umfangreichem Informationsmaterial unterschiedlicher Herkunft und aus eigener Produktion verschickt. Außerdem wurden die 4 Ausgaben der Alzheimer-Info an alle Mitglieder versandt. Insgesamt wurden an 15.791 (12.730) Personen **Informationen** weitergegeben (10.991 (10.736) schriftlich und ca. 4.800 (1.994) telefonisch).

##### b) Kurse für pflegende Angehörige



##### Wochenendseminare für Angehörige

Dank der guten Kooperation mit der AOK Berlin wurden auch im Jahr 2009 erneut 5 (5) **Wochenendseminare** speziell für Pflegende (Angehörige) von Demenzkranken durchgeführt. Breiten Raum nahmen auf diesen Veranstaltungen die individuellen Fragen der insgesamt 68 (ca. 68) Teilnehmer ein. Einige der Teilnehmer wurden AAI-Mitglieder und nahmen nach Kursende auch Hilfsangebote der AAI in Anspruch.



##### Nachmittagskurse für Angehörige

Auch in 2009 boten wir in Kooperation

mit der BEK Nachmittagskurse für Angehörige an. Diese folgten einem vorgegebenen Programm „Hilfe beim Helfen“. Die insgesamt 6 Module wurden an 3 Nachmittagen von 14 bis 18 Uhr durchgeführt. Im Gegensatz zu den Wochenendseminaren konnten die Kranken mitgebracht werden.

In 2008 veranstalteten wir 4 (4) Kurse „Hilfe beim Helfen“, die von insgesamt 51 (ca. 46) Teilnehmern besucht wurden. Das Angebot der gleichzeitigen Krankenbetreuung wurde nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

## c) Alzheimer-Symposium



Am 31.10.2009 veranstalteten wir das 11. Alzheimer-Symposium. Die Veranstaltung fand unter der Schirmherrschaft der Gesundheits-senatorin Katrin Lompscher im Festsaal des Roten Rathauses statt. Es stand unter dem Titel: „Alzheimer: Alzheimer: Mit der Krankheit LEBEN!“

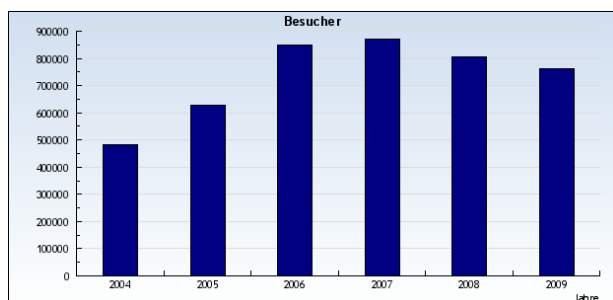
Zu der halbtägigen Veranstaltung kamen ca. 250 (über 300) Besucher. Einige von ihnen (20) nahmen das Angebot der gleichzeitigen Krankenbetreuung wahr, die von entsprechend vielen (17) Betreuern fürsorglich betreut wurden. Für die Krankenbetreuung stellte uns die Senatskanzlei großzügigweise den Säulensaal zur Verfügung.

Das 12. Alzheimer Symposium der AAI wird am 23.10.10 im Roten Rathaus stattfinden. Hochrangige Referenten haben bereits zugesagt.

## d) [www.AlzheimerForum.de](http://www.AlzheimerForum.de)

**AlzheimerForum** Dank Google-News wird das AlzheimerForum laufend durch externe Links auf aktuelle Veröffentlichungen erweitert. Diese bereichern vor allem die Themen für medizinische Kreise. Bei dieser Gelegenheit erhielten wir oftmals auch Kenntnis von neuen Alzheimer-Anlaufstellen und Gedächtnissprechstunden, so dass wir die entsprechenden Listen erweitern konnten. Da der pflegende Ehemann Martin Müller aus Stuttgart die Pflege der Liste aller Gedächtnissprechstunden eingestellt hat und die Deutsche Alzheimer Gesellschaft (DAzG) auch eine solche Liste eingerichtet hat, verweist das AlzheimerForum nun auf deren Liste. Wenn der von Herrn Müller erreichte Stand veraltet sein wird, wird sie auch aus dem AlzheimerForum entfernt werden.

Laut Statistikauswertung des Providers erhielt das **AlzheimerForum** in 2009 täglich über ca. 2.089 (ca. 2.207) Besuche (visits). Pro Besuch wurden im Mittel ca. 2,0 (2,1) Seiten angeschaut (page impressions). Der leichte Rückgang ist wohl darauf zurückzuführen, dass das AlzheimerForum nicht mehr durch die Google Grants gefördert wird, d.h. das AlzheimerForum erscheint nicht mehr zwischen den „Anzeigen“ (Ad Words), u. U. also bereits vor den eigentlichen Treffern einer Suchabfrage.



Unsere **Newsletter** (mit Veranstaltungshinweisen oder Spendenaufrufen) erreichen jetzt:

- ca. 567 (ca. 537) Angehörige
- ca. 574 (ca. 575) Pflegefachkräfte
- ca. 717 (ca. 734) Abonnenten unseres Newsletters
- ca. 331 (ca. 321) Multiplikatoren wie Ansprechpartner von Alzheimer-Gesellschaften, -Beratungsstellen und -Selbsthilfegruppen
- ca. 792 (ca. 844) Altenheime

## Öffentlichkeitsarbeit

### 1. mit zweitem Preis ausgezeichnet

Den 2. Preis des bundesweiten MEDICA B-R-A-H-M-S Förderpreises für Selbsthilfegruppen erhielten wir für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Zu unseren öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten zählen im Jahr 2009:

- Mehrfache Ausstrahlung der NDR-Fernsehreportage zum „Betreuten Urlaub“ – s. Öffentlichkeitsarbeit 2.
- umfangreiche, intensiv genutzte Web-Präsenz AlzheimerForum incl. dankbar aufgenommener Newsletters zum Pflegeweiterentwicklungsgesetz – siehe Unsere Hilfsangebote 5. f –
- Aktualisierte Neuauflage der überregional gestreuten Angehörigen-Broschüre – siehe Öffentlichkeitsarbeit 7. –
- 11. Alzheimer Symposium mit zahlreichen Besuchern – siehe Unsere Hilfsangebote 5. e –
- Veröffentlichungen, auch in überregionalen Medien – siehe Öffentlichkeitsarbeit 5. –

### 2. Aktion „Konfetti im Kopf“



Neben etlichen anderen Organisationen aus Berlin und Brandenburg unterstützte die AAI maßgeblich die Aktion „Konfetti im Kopf – Demenz berührt mir vielen Gesichtern“. Die open-air-Ausstellung – mit vielen Bildern von AAI-Mitgliedern – des Fotografen Michael Hagedorn war das Herzstück der Aktion um die herum u.a. viele Veranstaltungen auf dem Gelände der Kulturbrauerei Pfefferberg (im Bezirk Prenzlauer Berg) stattfanden. Die Eröffnung moderierte die TV-Moderatorin und AAI-Schirmherrin Ines Krüger. Zum gut besuchten Tanznachmittag für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen spielte das Duo Little Rock auf, das auch im Zehlendorfer Tanzcafé stets für gute Stimmung sorgt. Die AAI verschickte nicht nur tausende von Programmen zu dieser Aktion sondern unterstützte sie u.a. auch durch persönliche Ansprache der Reisenden mit Hinweis auf die Aktion mit der auf großflächigen Plakaten im Hauptbahnhof aber auch im gesamten Stadtgebiet hingewiesen wurde.



Die Aktion war insgesamt so erfolgreich, dass sie mit dem PR Report Awards 2010 ausgezeichnet wurde, der in der PR-Szene eine der maßgeblichen Auszeichnungen ist (vergleichbar mit den Oscars der Filmszene).

### 3. ARD-Fernsehreportage zum „Betreuten Urlaub“



Ein Fernseherteam begleitete unseren Betreuten Urlaub in Bad Bevensen. Seine 30minütige Reportage „Heideferien statt Pflegestress – Urlaub mit Alzheimer-Kranken“ wurde am 8.6.09 zur besten Sendezeit (Sonntagmittag) im ARD (Das Erste) ausgestrahlt. Es folgten etliche Wiederholungen auf Eins Extra und im NDR-Fernsehen.

### 4. Medien



Auch 2009 erschienen in der Presse wieder einige Beiträge über die AAI bzw. deren Hilfsangebote. So

brachte z.B. die Fernsehzeitschrift Funkuhr (Auflage 750.000) eine zweiseitige Bildreportage zu der ARD-Sendung zum Beurlaubten Urlaub auf die auch noch im Editorial extra hingewiesen wurde.

## 5. Gremienarbeit

Im Jahr 2009 nahm die AAI an folgenden regionalen und überregionalen Gremien teil:

38. Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Alten- und Angehörigenberatung
- Delegiertenversammlung der Dt. Alzheimer Gesellschaft
- Arbeitsausschuss „Qualität“ der Dt. Alzheimer Gesellschaft
- Arbeitskreis „Gesundheit“ beim PARITÄTischen Landesverband Berlin
- Arbeitsgemeinschaft „Ethik“ der Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin

## 6. Infostände

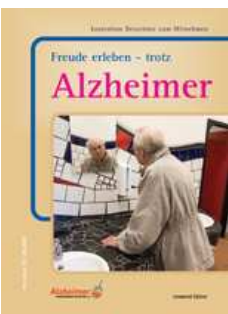
Es hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass wir mit Infoständen auf unspezifischen Veranstaltungen, wie z.B. der Berliner Seniorenwoche unsere Zielgruppe praktisch nicht erreichen. Wir haben uns deshalb auf Veranstaltungen konzentriert, die entweder pflegende Angehörige direkt adressieren oder entsprechende Multiplikatoren, wie z.B. Pflegefachkräfte.

## 7. Internet

**AlzheimerForum** Die im November 2003 eingerichtete inhaltreiche Web-Präsenz, mit der die AAI innerhalb des AlzheimerForums sehr detailliert auf ihre Leistungsfähigkeit hinweist, wurde laufend aktualisiert. Mit Informationen zu den Hilfsangeboten der AAI und Interna des Vereins (z.B. Leitbild, Satzung, Ziele, Konzeption, Auszeichnungen, Mitarbeiter, Selbstdarstellungen, Historie, Berichte, Rundbriefe, Pressespiegel und Kooperationen) wird erfolgreich um Spenden, Mitgliedschaft und Mitarbeit in der AAI geworben.

Nach der Willkommenseite des AlzheimerForum und dessen Gliederung (Sitemap) steht die Seite mit der Selbstdarstellung der AAI mit täglich 50 (57) Aufrufen an 3. (3.) Stelle.

## 8. Bundesweit verbreitete Broschüre überarbeitet



„Freude erleben – trotz Alzheimer“ ist der Titel unserer Broschüre, die all unsere Hilfsangebote beschreibt und darüber hinaus weitere wertvolle Informationen liefert wie etwa zu Anzeichen, Diagnose, Behandlungsmöglichkeiten, Krankheitsbewältigung. Die von der MERZ Pharmaceuticals GmbH finanzierte Broschüre wird von der Crossmed GmbH bundesweit über Apotheken etc. bundesweit gestreut.

Wegen des Inkrafttretens des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes haben wir die Broschüre bereits 2008 an vielen Stellen überarbeiten müssen. Die überarbeitete Neuauflage erschien allerdings erst 2009.

## 9. Ernennung zum Jurymitglied



Die pflegenden Angehörigen stehen im Mittelpunkt des bundesweit ausgeschriebenen Berliner Gesundheitspreises 2010, diesmal zum Thema „Auch Helfer brauchen Hilfe“. Initiativen, die pflegende Angehörige gesundheitlich entlasten und ihnen helfen, Pflege, Beruf und

soziales Leben besser zu vereinbaren, können Wettbewerbsbeiträge einreichen. In die hochrangig besetzte Jury wurde auch die Erste Vorsitzende der AAI, Rosemarie Drenhaus-Wagner, berufen. Sie wurde selbst 1995 mit dem Berliner Gesundheitspreis für das Konzept ausgezeichnet, dass der Arbeit der AAI zugrunde liegt.

## Vereinsinterna

### 1. Strategiearbeitskreis

Ein vom PARITÄTischen Landesverband Berlin e.V. gestellter externer Berater steuerte auch 2009 den Strategiearbeitskreis; er setzte sich zusammen aus 3 Vorstandsmitgliedern, der Qualitätsmanagementbeauftragten, der Einsatzkoordinatorin und einem Teamleiter. Die bereits 2008 erarbeiteten Ziele wurden weiter verfolgt:

- Gewährleistung quantitativ und qualitativ bessere Erfüllung des Satzungszwecks durch professionelle Leitung unter Vermeidung von dauerhafter Erschöpfung im Amt (burn-out)
- Existenzsicherung des Vereins durch Zusammenstellung eines nachhaltig wirksamen Vorstands
- deutliche Begrenzung der Gefahr, dass Vorstandsmitglieder mit ihrem Privatvermögen in Haftung genommen werden können

Um diese 3 Ziele zu erreichen, wurde die Ausgründung der gegen Bezahlung erbrachten Hilfsangebote, wie z.B. die Einzel- und Gruppenbetreuung von Menschen mit Demenz in eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) konsequent vorangetrieben. Der zu diesem Zweck erarbeitete Projektplan wurde umgesetzt, Schritt für Schritt weiter umgesetzt:

- Ein designierter Geschäftsführer wurde zum 1.7.09 als Projektleiter des Ausgründungsprojekts eingestellt.

Damit war die Arbeit des Strategiearbeitskreises erfolgreich abgeschlossen. Neben dem Projektleiter veranlasste auch der Vorstand weitere Schritte um Die Ausgründung fristgerecht zum Jahreswechsel 2009/2010 zu vollenden:

- Als Gegengewicht zum Geschäftsführer in der Gesellschafterversammlung wurde ein Vollkaufmann und zugleich Krankenkassenvertreter für das Amt des Schatzmeisters gewonnen.
- Alle notwendigen Änderungen der Satzung und sonstigen zur Ausgründung erforderlichen Anträge wurden von der Mitgliederversammlung mit überwältigender Mehrheit beschlossen.
- Die AAI-Mitarbeiter wurden form- und fristgerecht über den Wechsel Ihres Arbeitgebers per 1.1.10 gemäß § 613a BGB (Betriebsübergang) informiert.
- Der Anstellungsvertrag für den Geschäftsführer und der Darlehensvertrag für die AAI gGmbH wurden erarbeitet und unterzeichnet, das Konto für die AAI gGmbH eingerichtet und das Stammkapital eingezahlt.
- Beim Finanzamt für Körperschaften wurde die Anerkennung der Gemeinnützigkeit für die AAI gGmbH vorangegangener Absicherung beantragt.
- Der Gesellschaftsvertrag wurde am 23.12.09 notariell beurkundet so dass die AAI gGmbH i.G. ab 1.1.10 operativ tätig werden konnte.

Am 13.01.10 wurde die AAI gGmbH mit der Betriebs-Nr. 20705071 ins Handelsregister eingetragen. Auf die Mitglieder und Leistungsbezieher hat die Ausgründung keine Veränderungen zur Folge. Beide Körperschaften treten unter dem gleichen Logo und Namen (AAI) in Erscheinung und unterscheiden sich nur durch den Zusatz e.V. bzw. gemeinnützige GmbH, welcher die jeweilige Rechtsform verdeutlicht.

## 2. Qualitätsmanagementsystem weiter im Aufbau

Für die Testierung des Qualitätsmanagementsystems nach PQ-Sys® für beide Körperschaften AAI e.V. und AAI gGmbH wurde eine Planänderung beschlossen. Die Testierung wird weiterhin mit Nachdruck verfolgt.

## 3. Mitgliederstärke des Vereins

Zum Jahresende 2009 zählte die AAI 704 (668) **Mitglieder** von denen allerdings auch 80 (94) mit dem Jahreswechsel endeten. Die hohe Zahl der **Kündigungen** liegt im Bereich der eingetretenen Todesfälle.

## 4. Mitarbeiteraufbau

Wegen der intensiven Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote wurden die Teams weiter vergrößert. Vorzugsweise wurden Ehrenamtliche mit nachgewiesener fachlicher Kompetenz eingestellt. Sie erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung gemäß §3 Nr. 26 EStG. Aus dem Pool der Ehrenamtlichen kam es bereits zu ersten Festeinstellungen (Minijob).

Insgesamt beschäftigt die AAI 2009 aus eigenen Mitteln 14 (9) Mitarbeiter, die nicht ehrenamtlich tätig sind, u.a. als Anleiter, Koordinatoren etc.

Zusätzlich zu den Vorstandsmitgliedern engagierten sich zeitlich und inhaltlich sehr unterschiedlich 51 (47) Ehrenamtliche für die AAI (davon 27 (21) in Berlin und 24 (27) im übrigen Bundesrepublik und darüber hinaus für das AlzheimerForum).

Darüber hinaus engagierten sich 13 (20) Betreuer aus den Alten- und Krankenpflegeschulen in unseren Hilfsangeboten vorzugsweise bei den Betreuten Urlauben. Ohne den engagierten Einsatz der haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter wäre die erfreuliche Leistungsbilanz der AAI nicht denkbar. Am 10.10.2009 würdigten wir das Engagement unserer Berliner Mitarbeiter mit einem Ausflug Betriebsausflug nach Warnemünde und am 17.12.09 mit einem gemeinsamen Besuch Revue „Winter Träume“ im Friedrichstadtpalast sowie einer anschließenden Einkehr in der Schinkel-Klause im Opernpalais.

## 5. Qualifikation der Mitarbeiter / freiwilliger Helfer

Alle neuen Mitarbeiter, Praktikanten etc. die für die AAI Demenzkranke betreuten, nahmen ebenfalls an der Fortbildung „Hilfe beim Helfen“ teil.

Im Rahmen unserer internen Fortbildungsreihe wurden 5 (5) Referate gehalten bzw. Schulungen durchgeführt (mit 101 (109) Teilnahmen).

Darüber hinaus besuchten etwa ein 5 (7) Mitarbeiter externe Fortbildungsveranstaltungen. Diese Mitarbeiter gaben das neu erworbene Wissen als Multiplikatoren an die übrigen Mitarbeiter weiter.

## 6. Aus- & Fortbildung von Pflegekräften

Weitere Fortbildungsveranstaltungen wurden für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt, z.B. Pflegedienstleiter, Ergotherapeuten, Pflegefachkräfte und Laienpfleger. Veranstaltungsorte waren Krankenhäuser, Heime, Sozialstationen und Bildungseinrichtungen.

Insgesamt besuchten ca. 511 (ca. 465) **Teilnehmer** 7 (7) **Informations- und Fortbildungsveranstaltungen** in fremder Trägerschaft die von der AAI mitgestaltet wurden.

## 7. Finanzierung

77,4 % (70,4 %) der Einnahmen erzielte die AAI aus den Entgelten für erbrachte Betreuungsleistungen: Einzel- und Gruppenbetreuungen, Tanzcafés sowie Fahrdienst und Betreute Urlaube (letztere beinhalten allerdings auch durchgereich-

te Sachkosten, z.B. für die An- u. Abreise, Unterkunft und Verpflegung).

**Jeder Angehörige, der die Entlastungsangebote der AAI in Anspruch nimmt, deren Kosten i.d.R. von den Pflegekassen erstattet werden, unterstützt damit auch die Alzheimer Angehörigen-Initiative.**

2009 erhielten wir 6.000 (8.000 €) aus der Gemeinschaftsförderung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Die Kosten des 11. Alzheimer-Symposiums wurden vollständig durch Sponsorengelder von diversen Firmen gedeckt, die im Gegenzug sich auf diesen Veranstaltungen mit einem Infostand präsentierten.

Über den PARITÄTischen erhielten wir insgesamt 2.800 € (6.100 €) Fördermittel für die Betreuten Urlaube.

Die 6.633 € (6.317 €) Zuweisungen aus Geldauflagen der Berliner Landes- und Amtsgerichte, haben uns ebenfalls sehr geholfen, unser Leistungsniveau bei stabilen Preisen aufrecht zu erhalten. Hierfür haben wir uns bei allen Richtern schriftlich bedankt.

Bedingt durch die Ausgründung der AAI gGmbH wird sich die Finanzsituation des AAI e.V. in 2010 stark abweichend darstellen. Dies wird sich bereits entsprechend im Haushaltsplan niederschlagen.

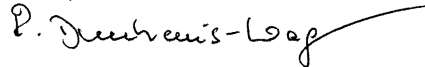
## 8. Zielerreichung 2009

a) **Den in 2008 begonnenen Change-Prozess zu Ende führen**  
Mit der fristgerechten Ausgründung der AAI gGmbH zum 1.1.10 ist das gesteckte Ziel punktgenau erreicht.

b) **Das bereits für 2007 angestrebte PARITÄTische Qualitätssiegel PQ-Sys® erlangen**

Wegen der unmittelbar bevorstehenden Ausgründung hat der Vorstand beschlossen, auf eine Testierung in 2009 zu verzichten und stattdessen eine gemeinsame Testierung des e.V. und der gGmbH nach der Sommerpause 2010 anzustreben.

Berlin, den 3. Juni 2010



Rosemarie Drenhaus-Wagner  
(1. Vorsitzende)